

Bericht zur aktuellen Lage in Tschechien und der Slowakei

Allgemeine Situation

Beide Länder kommen aus einem extrem schwierigen Kartoffeljahr 2014/15. Während die Slowakei in der Erntezeit 2014 massiv mit sehr hohen Niederschlagsmengen und in der Folge daraus extrem schwierigen Lagerungsbedingungen zu kämpfen hatte. Der Druck auf die Qualitäten und die Preise in Tschechien war so enorm, so dass eine Reihe von Betrieben den Kartoffelanbau einstellte.

Entsprechend wurden die Gesamtanbauflächen reduziert und auch die Vermehrungsflächen wurden insbesondere in CZ stark angepasst auf 2.922 ha (Vj.: 3.340ha). Der Stand der Vermehrung in der Slowakei ist mit 534 ha (Vj.: 540ha) schon historisch niedrig.

EUROPLANT hat einen erheblichen Anteil daran und dominiert in beiden Ländern mit großen Flächenanteilen in allen Segmenten die lokale Vermehrung.

Wichtigsten Sorten von EUROPLANT:

ANTONIA, ANUSCHKA, BELANA, EUROSTARCH, MARABEL, LAURA, ZUZANNA;

„ Wir werden weiterhin die qualitativ gute Pflanzkartoffelvermehrung in CZ und der SK betreiben, auch wenn die Rahmenbedingungen sich, z.B. durch unvorteilhafte Entscheidungen bei der Umsetzung der neuen EU Pflanzkartoffelverordnung, weiter verschlechtern.“ sagt Geschäftsführer Jiri Prochazka und erhält dabei volle Rückendeckung aus der Muttergesellschaft in Deutschland.

Feldtage und Versuche

Anlässlich einer Reihe von Versuchsveranstaltungen in Tschechien und der Slowakei haben sich in den Monaten Juli und August weit mehr als 1.000 Interessierte Kartoffelanbauer, -vermehrter, -händler und -verarbeiter ein umfangreiches Bild vom Sortiment der EUROPLANT Gruppe und Kooperationspartnern gemacht.

Die verantwortlichen Geschäftsführer **Jiri Prochazka** und **Stanislav Tremko** sagten einhellig: „Wir hatten sehr gelungene Veranstaltungen mit einem interessierten Publikum und informativen Vorträgen und Fachgesprächen. Das Sortiment und die Kompetenz der EUROPLANT Gruppe konnte gut dargestellt werden!

Jiri Prochazka ergänzte die Ausführungen: „Wir hoffen das nach einem schwierigen Erntejahr 2014 wieder die Qualität, Leistungsfähigkeit und die vielseitige Verwendungsmöglichkeit unserer Sorten im Vordergrund steht und nicht mehr nur der Preis. Wir sind nach wie vor davon überzeugt dass die Qualität sich durchsetzt!“

Anlässlich des Feldtages in Semice wurde die langjährige Vertriebsleiterin der EUROPLANT Prag Frau Ing. Matilda Tupa in den Ruhestand verabschiedet .

Jörg Eggers als Vertreter des Gesellschafters würdigte die herausragenden Leistungen und en Einsatz von Matilda Tupa bei Gründung und Aufbau der EUROPLANT Tschechien mit den Worten: „ Matilda, ohne Deine Arbeitsleistung wären wir heute nicht soweit vorne im Markt wie wir es sind!“

Neu in der Verantwortung als Vertriebsleiter/Handelsdirektor ist Ing. Zdenek Becka der bereits seit einige Jahren ein Vertriebs- und Beratungsbüro der EUROPLANT slechtitelska in der Vysocina Region geleitet hat.



Während der Schwerpunkt der Versuche in der Elbeebene, Südmähren und der Westslowakei auf dem Frühsortiment mit den neuen Sorten **GLORIETTA, LILIANA, NANDINA, RED SONIA und VIVIANA** lag, konnte an den späteren und höher gelegenen Versuchsstandorten in Velka Losenice, Tucapy, und Spisska Bela (Hohe Tatra) das gesamte Speisesortiment seine herausragende Position im tschechischen und slowakischen Markt zeigen.

Die Organisatoren des Feldtages in Velka Losenice konnten ca. 200 Gäste aus der Branche begrüßen.



v.lks. Geschäftsführer J. Prochazka; Beratungsleiter V. Macek jun.; Senior Berater V. Macek sen. und der neue Handelsdirektor der Gesellschaft Z. Becka auf dem Versuchsfeld in Velka Losenice

Zusätzlich finden sich an mehreren Standorten im Einzugsbereich der Stärkefabriken spezielle Versuchsfelder mit Stärkesorten wie z.B. in der böhmisch mährischen Höhe (Vysocina), dem Böhmerwald (Sumava) und der Region südlich von Pilsen.



Aus dem, für beide Länder Flächen dominierenden, sehr frühen und frühen Sortiment ragten in diesem Jahr an nahezu allen Versuchsstandorten, neben den bewährten und eingeführten Sorten die neuen Sorten.

Vorkeimsorten: **LILIANA, NANDINA, RED SONIA und VIVIANA**

Anschlussorten: **CARDINIA, JULINKA, MALVINA**

Im internen und externen Vergleich heraus und belegten Spitzenplätze.



„ Wir schaffen mit diesen neuen Sorten im sehr frühen und Anschlussbereich nahtlos den Anschluss an die aktuell im Anbau führenden Sorten dieses Segmentes und bieten den Erzeugern und Vermarktern ein noch breiteres , resistenteres und vielseitig verwendbares Sortiment und ergänzen unser eigenes Sortiment mit sehr robusten, Hitze- und Trockenheitsresistenten, aber trotzdem feinen Sorten!“ freute sich **Jörg Eggers** Geschäftsführer der EUROPLANT Deutschland.



ANTONIA ist die größte Salatsorte der EUROPLANT in CZ und SK

Für das mittelfrühe und Lagersortiment sind eine Reihe von Sorten inzwischen gut eingeführt und belegen im Anbau in den beiden Ländern Spitzenplätze. Von den neuen Sorten konnten sich trotzdem im Vergleich mit diesen „top- sellern“ wie Antonia, Laura, Conocordia die neuen Sorten

ANNALENA, BERNINA, GEORGINA, MARIOLA, MONTANA

erfolgreich behaupten und stellen eine tolle Ergänzung insbesondere bei der Ertragstabilität, der äußeren Qualität in Bezug auf Wasch- und Abpackeignung und der hervorragenden Eignung zur Herstellung von vielen traditionellen Kartoffelgerichten.



Geschäftsführer Tremko und Prochazka freuen sich über die neuen Sorten MARIOLA und BERNINA



BERNINA auf einem Standort in Mähren **ohne Beregnung**- das ist eine der Stärken dieser Sorte:

Ertrag und Schale in Extrembedingungen.

Ausblick auf 2015/16

In beiden Ländern ist es, ähnlich wie in anderen Gebieten dieser Region, extrem trocken gewesen. Die Niederschläge während der Vegetation bewegten sich teilweise nur auf dem Niveau von 50 % der üblichen Niederschlagsmengen. Dazu war es über Wochen extrem heiß und die Kartoffelbestände können längst nicht überall beregnet werden.

Die Ertragserwartungen in den beregneten Feldern liegen auf einem normalen Niveau, allerdings in den Gebieten ohne Beregnung wird vielerorts der Ertrag auf maximal 70 % der Vorjahreserträge geschätzt.

Für die Pflanzkartoffelvermehrung hat das nicht so gravierende Auswirkungen, weil die Stückzahl der Knollen stimmt, hier kann lediglich die Virussituation noch Schaden anrichten. Denn Läuse gab es auch dort und die Testung wird komplett serologisch durchgeführt.

Im Speisekartoffelbereich haben die Lieferungen aus Deutschland bereits angefangen und viele Lieferbeziehungen sind bereits als traditionell zu betrachten, bis hin zum organisierten Vertragsanbau.

Es kann auch in diesem Jahr mit nicht unerheblichen Lieferungen in diese Region gerechnet werden.

31.08.2015

JE